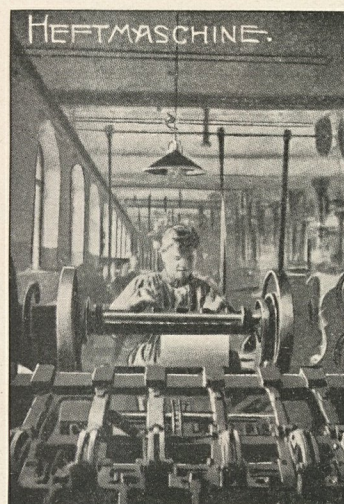


DIE BUCHBINDEREI

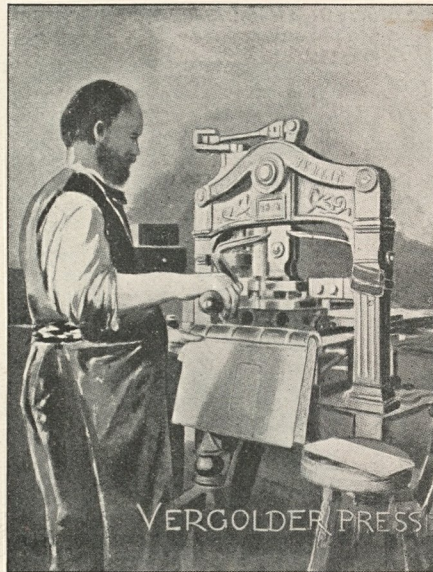
In dem gleichen Maße wie Schriftgießerei und Buchdruckereibetrieb eng miteinander verwandt sind, ist dies auch bei der Buchbinderei der Fall. Jedoch haben nur einige große Druckhäuser ihre eigene Hausschriftgießerei, während jede mittlere oder kleinere Druckerei zum mindesten einen Buchbinder beschäftigt und über die notwendigen Hilfsapparate: Schneide- Perforier-, Heftmaschinen usw. verfügen muß, damit die Druckerarbeiten schnell fertiggestellt und an den Besteller abgeliefert werden können. Jedoch gibt es auch in allen größeren Städten kleinere Buchbindereien und Großbuchbindereien, die das Einbinden oder Broschieren der Bücher fabrikmäßig betreiben, ferner den Aufdruck auf die Buchdeckel bzw. -einbände besorgen und über alle nötigen Hilfsmaschinen verfügen.

Die bedruckten Bogen eines Werkes werden nach erfolgtem Trocknen zunächst gefalzt (entweder mittels Handarbeit oder Falzmaschinen), dann geheftet, und zwar mit Zwirn oder mit der Drahtheftmaschine. Bei Broschüren, die nur aus wenigen Bogen bestehen, richtet man es so ein, daß letztere ineinandergelegt werden können, so daß die Drahtheftung durch die Mitte der Broschüre bzw. des Falzes erfolgen und gleichzeitig auch der Umschlag mitgeheftet werden kann. Bei umfangreichen Katalogen usw. werden in der Regel alle Bogen aufeinandergelegt und seitlich des Rückens die Drahtklammern durchgeschlagen. Der Umschlag wird dann angeklebt und die Kataloge oder Preislisten in großen Stößen auf der Schneidemaschine beschnitten. Soll ein Buch





jedoch broschiert werden, so werden die einzelnen Bogen nach erfolgter Heftung zusammengetragen, die einzelnen Packe aufgestoßen, zwischen Holzleisten gelegt und dann durch zwei Spindeln und hölzerne Muttern fest zusammengepreßt. Der Rücken der Bogen wird nun mit heißem Leim bestrichen, und nach erfolgtem Trocknen bestreicht man den Rücken mit Kleister und legt den Umschlag herum. Beim Kartonnieren des Buches tritt an Stelle des leichten Papierumschlags ein Einband von Pappe, die mit Papier überzogen bzw. überklebt wird. Die Bogen werden auf sogenannte Bünde befestigt und dann beschnitten. Außerdem werden dem Buche die Vorsatzblätter hinzugefügt, die nicht allein zum schönen Aussehen des Buches, sondern auch als Halt für die Bünde dienen.

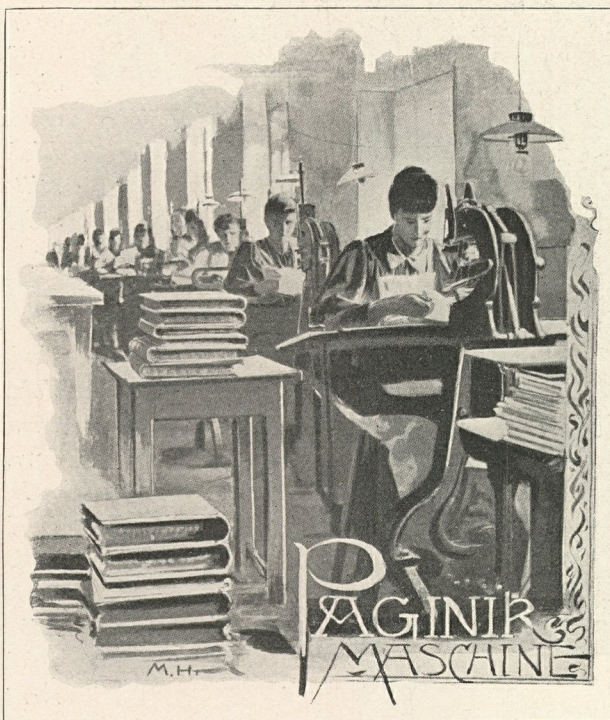


Der eigentliche Bucheinband ist sorgfältiger im Heften, Abpressen usw. gearbeitet und unterscheidet sich ferner von dem Papp-einband durch die bessere Einbanddecke, die entweder ganz mit Leder oder Leinwand überzogen (Ganzleinwand oder Ganzlederband) ist, oder es wird nur für den Rücken und die Ecken des Buches Leder, für den übrigen Teil des Einbands aber Kaliko, Leinwand usw. genommen (Halbfranzband). ☺

Beim Bucheinband wird der Rücken des Buches mittels der Rückenrundmaschine schön gleichmäßig abgeglättet und

der Buchschnitt entweder mit Gold oder einer anderen Färbung versehen.

Für den Aufdruck des Bucheinbands (namentlich des Rückens) wird in der Regel Gold verwandt. Die Schrift oder Verzierungen werden entweder durch Handvergoldung oder mittels einer Prägepresse aufgedruckt. Zu diesem



Zwecke muß der Stoff des Einbandes erst mit einem durch Wärme lösbaren Bindemittel bestrichen werden, dann wird dünnes Blattmetall aufgelegt und hierauf die vorher erwärmten Handstempel oder Fileten (Gravuren) aufgedrückt. Wörter oder Zeilen werden zusammengesetzt und in einem kleinen, mit Handgriff versehenen Schriftkasten durch Zusammenschrauben zum Halten gebracht. In der Regel besteht jedoch das Titelarrangement nicht aus einzelnen Teilen, sondern die Zeichnung wird in eine starke Messingplatte graviert. Auf diese Weise lassen sich gleichzeitig mit dem Druck reliefartige Prägungen erzielen. In dem Titel Caecilia ist das Frauenbildnis erhaben geprägt. Jedoch ist



Modern. Bucheinband. Litolffs Verlag, Braunschweig



□ Globus-Verlag G. m. b. H., Berlin W 9 □

hierfür eine erhabene Matrize notwendig, damit der Stoff in die Prägeplatte hineingepreßt werden kann. Bei dem Titel Globus Liederschatz wurde die Illustration mittels der Lithographie hergestellt und das bedruckte Blatt auf die Einbanddecke aufgeklebt. Es lassen sich jedoch auch mit der Farbdruckpresse des Buchbinders Farbdrucke in hoher Vollkommenheit herstellen. Der Drucktiegel dieser Pressen ist durch Dampf oder Gas heizbar.

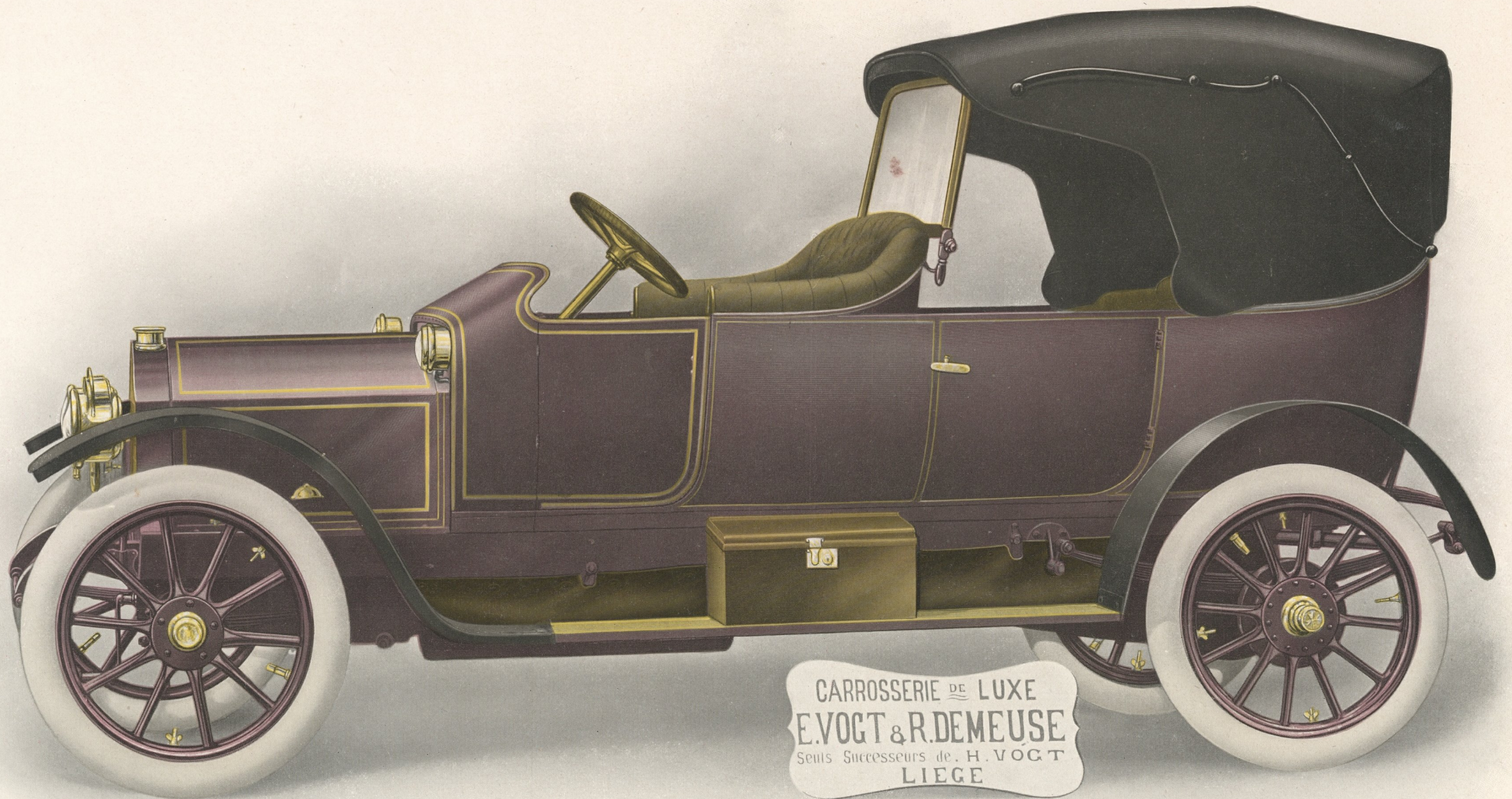
Der Buchbinder kann (wie der Buchdrucker) durch Zusammenstellen von einzelnen Ornamenten und ferner durch Aneinanderreihen und Zusammensetzen von Buchstaben Schrift- und Ornamentalsätzen für Bucheinbände, Albums, Plakate usw. herstellen.

Die Buchstaben und Ornamente sind jedoch aus Messing und nur ca. 5 bis 6 mm hoch. Sie werden in der gleichen Weise wie die Buchdrucktypen zusammengesetzt, jedoch auf eine Platte aufgeklebt. Infolgedessen braucht der Buchbinder kein Ausschluß- und Füllmaterial. Die zusammengesetzte Form bleibt beim Bedrucken wagerecht in der Farbdruckpresse liegen.



□ Globus-Verlag G. m. b. H., Berlin W 9 □

Kunstbeilage zu „Die Reproduktionstechnik und ihre Bedeutung für die Industrie“.



CARROSSERIE DE LUXE
E. VOGT & R. DEMEUSE
Seuls Successeurs de H. VOGT
LIEGE

Kupferautotypie mit 4 Tonplatten.





Verlag Franz Moeser Nachf., Leipzig



Verlag Hans von Weber, München



Verlag Abel & Müller, G. m. b. H., Leipzig



Deutsches Verlagshaus
Bong & Co., Berlin, Leipzig,
Stuttgart, Wien



Verlag Hans von Weber, München



Deutsches Verlagshaus
Bong & Co., Berlin, Leipzig,
Stuttgart, Wien



Verlag von Bosworth & Co., Leipzig

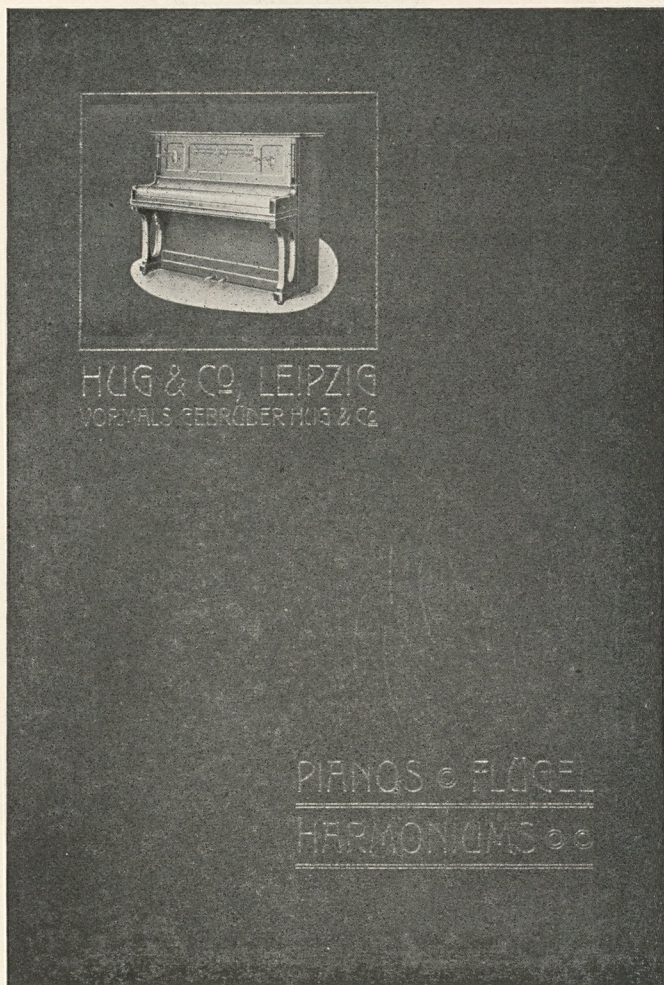
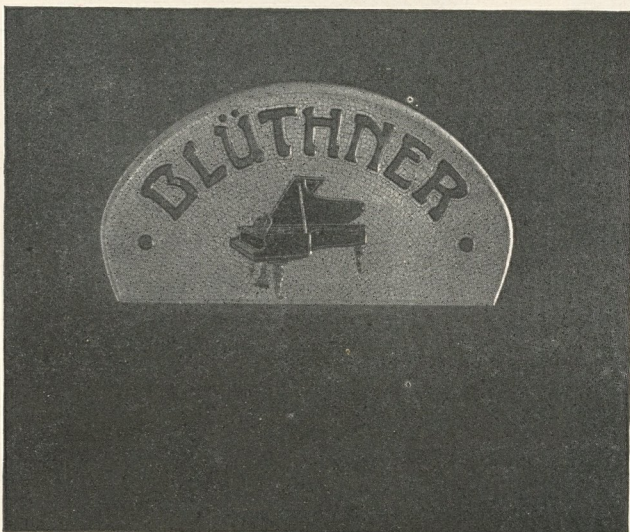
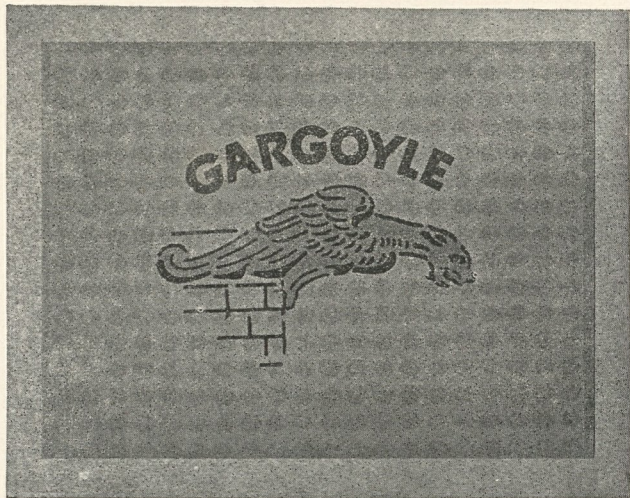


Verlag der Jugendblätter (Carl Schnell)
München



Verlag Hermann u. Friedrich Schaffstein
Köln a. Rh.

MODERNE BUCHEINBÄNDE



EINBANDDECKEN